

SEERUNDWEG „NATUR+KULTUR“ PRÄSENTATION DER EINZIGARTIGEN WOLFGANGSEE-REGION

„NATURE+CULTURE“ TRAIL AROUND THE LAKE PRESENTATION OF THE UNIQUE WOLFGANGSEE REGION

Gerhard Feitzinger⁽¹⁾

ZUSAMMENFASSUNG

Im Rahmen eines von der Europäischen Union geförderten LEADER+ - Schlüsselprojektes wird vom Verfasser in der Wolfgangsee-Region ein natur- und kulturgeschichtlicher Themenweg mit 16 Haltepunkten und einem Aussichtsturm realisiert. Dieser Themenweg verläuft entlang der bestehenden Wanderroute rund um den Wolfgangsee, weshalb die kurze und einprägsame Bezeichnung „Seerundweg / Natur+Kultur“ gewählt wurde. Eine Besonderheit ist die Präsentation der Thementafeln auf Kalkstein- und Konglomeratblöcken bzw. im anstehenden Fels.

ABSTRACT

The “Nature+Culture” trail is being realized by the author. The trail runs along the existing hiking route around the Wolfgangsee lake. It comprises 16 stops and an observation tower as well. At the stops various topics relating to the history and natural sciences of the region are presented on boulders of limestone and conglomerate and also on the solid rock. The trail represents an essential part of a LEADER+ - key project of the Wolfgangsee region which is supported by the European Union.

I. EINFÜHRUNG

„Geistiger Vater“ und zugleich Koordinator des Themenweg-Projektes ist Franz Zimmermann; Projektträger ist die Wolfgangsee Tourismus Gesellschaft m. b. H. Die beiden Wolfgangsee-Gemeinden St. Gilgen und Strobl liegen im Bundesland Salzburg, St. Wolfgang gehört zu Oberösterreich. Durch diese geografische Sonder ist die Wolfgangsee-Region geradezu prädestiniert für ein Bundesländergrenzen überschreitendes Regionalprojekt im Rahmen des LEADER+ -Förderprogramms der Europäischen Union. Da es sich somit auch um ein echtes Salzkammergut-Projekt handelt, erfolgt die Betreuung durch den Verein REGIS (Regionalentwicklung Inneres Salzkammergut, Hallstatt). Ansprechpartnerin ist Frau Erni Kals, die Geschäftsführerin.



Abb. 1: Übersichtskarte mit Routenverlauf, 16 Stationen und

¹⁾ Dr. phil., Ingenieurkonsulent für Erdwissenschaften, staatl. befugter u. beedeter Ziviltechniker, Salzburger Straße 16, A-5340 St. Gilgen, Austria (Tel.: +43-6227-7064; Fax: +43-6227-8297; e-mail: geofeitz@t-online.at)

II. DIE THEMEN

16 Stationen oder Haltepunkte bieten dem Wanderer, Läufer sowie abschnittsweise auch dem Radfahrer die Möglichkeit, sich anhand von Thementafeln über jeweils ortsbezogene natur-, kultur- und technikgeschichtliche Inhalte zu informieren. Auf diese Weise wird das einmalige und unverwechselbare Natur- und Kulturerbe der Wolfgangsee-Region in seiner Gesamtheit präsentiert.

Der Seerundweg umfasst folgende Themen:

(1) Pflanzenwelt am Fels

Botanische Besonderheiten in klimatischer Gunstlage am felsigen Nordufer auf kargem Boden über triadischem Plattenkalk.

(2) Karl von Frisch

Die Gelehrtenfamilie Frisch und die Bienenforschungen des Nobelpreisträgers Prof. Karl v. Frisch im Brunnwinkl.

(3) Theodor Billroth

Theodor Billroth - Chirurg von Weltruhm und Gönner St. Gilgens.

(4) Die Mozarts und St. Gilgen

Das Pfliegergerichtsgebäude ist das Geburtshaus der Mutter Mozarts und seine Schwester „Nannerl“ wohnte hier.

(5) Ein Ort im Wandel

Vom Fischer- und Bauerndorf zum Tourismusort der Wolfgangsee-Region - Ortsentwicklung von St. Gilgen.

(6) Das Bräu an der Maut

Lueg - Ehemalige Mautstation an der Engstelle zwischen Litzlwand und See; zugleich ältestes Bräuhaus Salzburgs.

(7) Kriegerische Zeiten

Die Franzosenschanze - Befestigungsanlage zur Zeit der Napoleonischen Kriege.

(8) Höfe und Menschen

Besiedlung des Abersee-Gebietes; Bewahrung des Kulturerbes am Beispiel der fünf Güter zu Farchen.

(9) Lebensquell Wasser

Entstehung des nacheiszeitlichen Zinkenbachdeltas (Schwemmfächer von Abersee) – Bedeutung für die Trinkwasserversorgung der Wolfgangsee-Region.

(10) Salzkammergut-Lokalbahn

Die Bedeutung der SKGLB für die touristische Erschließung der Wolfgangsee-Region.

(11) Blinklingmoos

Entstehung und europaweit herausragende Bedeutung des Naturschutzgebietes Blinklingmoos.

(12) Eisenniederlage

Die Eisenniederlage „am Schober“ – bedeutender Umschlagplatz für steirisches Eisen am Handelsweg nach Salzburg, Tirol und Bayern; Ortsentwicklung von Strobl.

(13) Seeklause

Anlage zur Regulierung des Seespiegels beim Ausfluss der Ischler Ache; Niederschlags- und Gewässerhaushalt der Wolfgangsee-Region.

(14) Unsere Landschaft entsteht

Der komplizierte geologische Werdegang der Wolfgangsee-Region; in stark vereinfachter Form wird versucht, die Phänomene der Wolfgangsee-Störung und des Wolfgangsee-Fensters mit den an die Oberfläche geschürften Gesteinen der Flyschzone und des Ultrahelvetikums zu erklären. Die geologischen Einheiten zu beiden Seiten werden ebenfalls kurz vorgestellt, nämlich Osterhorn-Tirolikum im Süden, Schafberg-Tirolikum mit Sparber-Schuppe nördlich des Fensters sowie Gamsfels-Schubmasse der Dachstein-Decke im Osten. Die komplizierten Verhältnisse sollen anhand der Gesteinsbeispiele im Lapidarium am Bürglstein besser „begreifbar“ werden.

(15) Edle Fische

Fischarten und Fischerei – ihre Bedeutung einst und für die Gastronomie von heute.

(16) Zahnradbahn und Dampfer

Geschichte und Bedeutung der Schafbergbahn und der Wolfgangsee-Schiffahrt.

III. SCHAUTAFELN AUF NATURSTEINBLÖCKEN UND IM FELS

14 Thementafeln werden auf Natursteinblöcken präsentiert. Dekorative und für die Wolfgangsee-Region typische Gesteine - roter und grauer Kalkstein sowie buntes Gosaukonglomerat – werden dafür verwendet.

11 Kalksteinblöcke sind Geschiebe aus dem Schreinbach, dem östlichen Ast des Zinkenbaches im Inneren der

Osterhorngruppe. Unterhalb der Schreinbachalm konnten aus dem Bachbett schöne Blöcke mit dem Bagger gewonnen werden. Es handelt sich einerseits um fossilreiche Oberrät-Riffkalke der Kössener Schichten (so genannter Lithodendron-Kalk oder Adneter Tropfmarmor), andererseits um rote Liaskalke der Adneter Schichten aus dem stratigrafisch Hangenden. Die Blöcke sind lokales Bergsturzmaterial von den Talflanken und wurden vom Schreinbach zugerundet. Angesichts des guten Zustands der Blöcke nach dieser „geogenen Vorbehandlung“ ist auch die Frostbeständigkeit der mitunter recht empfindlichen roten Liaskalke gewährleistet. Drei Konglomeratblöcke stammen von Baugruben-Aushub aus Grundmoräne. Es sind Geschiebe, zum Teil übersät mit auffälligen Kratzern, die ein Seitenast des Traungletschers zahlreich im Wolfgangsee-Becken ablagerte.

Die Blöcke wiegen etwa zwischen 700 und 2.400 kg, wodurch für das Versetzen bei den jeweiligen Stationen schweres Gerät (3-Achs-LKW mit Kran, Radbagger) erforderlich ist.

Zwei Tafeln am Fürbergweg (norischer Plattenkalk) und an der Bürglstein-Promenade (tithonischer Plassenkalk) werden direkt im anstehenden Fels, in vom Steinmetz eingearbeitete Vertiefungen, geklebt.

Die Einbeziehung von Naturstein bzw. Fels in den Themenweg soll die Wechselbeziehungen zwischen Kulturerbe und der Entstehung unserer einzigartigen Landschaft noch unterstreichen.



Abb. 2: Zugerundete Bergsturzböcke im Bachbett des Schreinbaches

IV. LAPIDARIUM AM BÜRGLSTEIN

Als wichtige Begleitmaßnahme wird das Lapidarium am Bürglstein wieder attraktiver gestaltet. Dieser Steingarten am Fuß des Bürglsteins wurde vor ca. 25 Jahren auf Anregung von Prof. Dr. Benno Plöchinger, dem geologischen Pionier in unserem Gebiet, von der Gemeinde Strobl angelegt und ist mittlerweile leider total unansehnlich. D. h., die Blöcke sind zum Teil von Stauden überwuchert und ihre Oberfläche so stark mit Algen und Moos überzogen, dass selbst der erfahrene Kenner nicht mehr im Stande ist, die Gesteinsarten zweifelsfrei anzusprechen. Darüber hinaus sind die Aluschildchen zum Teil infolge Vandalismus stark beschädigt. Zum besseren Begreifen der äußerst komplizierten geologischen Verhältnisse, die auf der Schautafel nur oberflächlich angerissen werden können, leistet aber das Lapidarium einen überaus wertvollen Beitrag. Nach Ausschneiden von Bewuchs und gründlicher Säuberung der Gesteinsoberflächen mittels Hochdruckreiniger werden neue Eloxalschilder in Vertiefungen im Stein montiert. Diese Art der Anbringung verleitet nicht so leicht zu mutwilliger Beschädigung.



Abb. 3: Links Oberrhät-Riffkalk „Tropf“, rechts roter Liaskalk der Adneter Schichten



Abb. 4: Für die Aufnahme der Schautafeln vom Steinmetz vorbereitete „Tropf“- und rote Liaskalk-Blöcke links; rechts fertiger Konglomerat-Block mit Schautafel im Blinklingmoos



Abb. 5: Versetzen der Blöcke mit Hilfe von Gurten in Lueg (links) und an der Seepromenade in St. Gilgen (rechts)



Abb. 6: Lapidarium nach erfolgter Hochdruck-Reinigung

V. BROSCHÜRE

Ergänzend zu den Schautafeln ist die Herausgabe einer handlichen Broschüre (10,5 x 20,5 cm Hochformat) vorgesehen, welche der interessierte Gast in den Tourismusbüros und Beherbergungsbetrieben bekommt. Durch das Studium der Broschüre hat der Wanderer die Möglichkeit, sich von sämtlichen Themen einen Überblick zu verschaffen, und kann die für ihn besonders lohnenden Wegetappen bereits im Voraus planen. Durch die Vielfalt der Themen ist es jedermann selbst überlassen, wo er/sie in den Seerundweg „einsteigt“ und wo wieder verlässt.

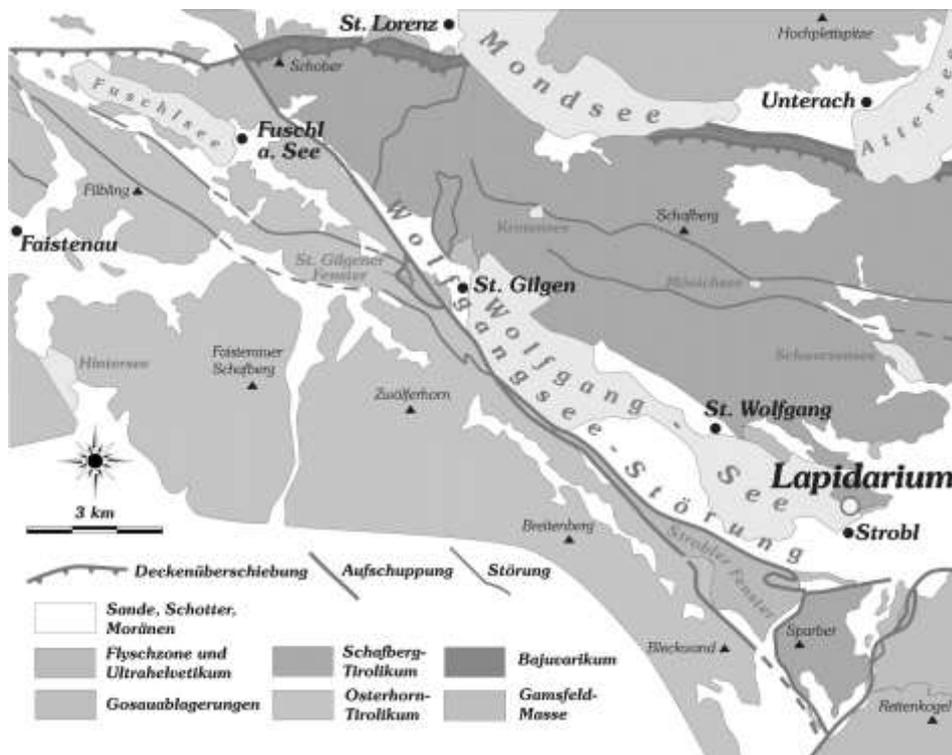


Abb. 7: Stark vereinfachte geologische Übersicht der Wolfgangsee-Region (nach Plöchinger); neben dieser Kartenskizze sollen bei der Station 14 „Unsere Landschaft entsteht“ beim Lapidarium geologische Schnitte den komplizierten geologischen Bau veranschaulichen

VI. BESUCHERLEITSYSTEM

Für ein gut lesbares, optisch ansprechendes, unverwechselbares und dennoch dauerhaftes Besucherleitsystem wurden Wegweiser aus Lärchenholz „System Kappacher“ gewählt, wie sie in der Wolfgangsee-Region wegen der hohen Qualität mittlerweile einheitlich in Verwendung sind. Die Akzeptanz dieser Wegweiser durch den Wanderer ist erfahrungsgemäß sehr hoch. Der zweizeilige Schriftzug „Seerundweg / Natur+Kultur“ ist gefräst und farbig rot/grün hervorgehoben. Das Besucherleitsystem ist mittlerweile fertig gestellt.



Abb. 8a: Der Wegweiser bei Brunnwinkl



Abb. 8b: Der Wegweiser an der Zinkenbachbrücke

VII. AUSSICHTSTURM BLINKLINGMOOS

In einem herausragenden und ästhetisch besonders wertvollen Landschaftsteil, nämlich dem Naturschutzgebiet Blinklingmoos, soll ein Aussichtsturm errichtet werden. Von diesem erhabenen Standpunkt eröffnet sich dem Betrachter ein herrlicher Blick über die einzigartige Hochmoorlandschaft und über den Wolfgangsee. Das Blinklingmoos wurde deshalb gewählt, weil hier im Rahmen eines von der Gemeinde Strobl beauftragten und am 3. April 2003 der Öffentlichkeit vorgestellten Moorpflegekonzeptes (Dipl.-Ing. Th. Herrmann, Landschaft & Plan, Passau) weiter führende Maßnahmen zur Revitalisierung des Hochmoores geplant sind. Der Aussichtsturm bietet somit mehr als nur einen erhöhten Standpunkt für den Betrachter; er soll dieses einzigartige, aber sehr verletzte Ökosystem Moor und dessen Veränderungen durch den Menschen (Beweidung, Entwässerung durch Drainagegräben, Aufschüttung des Bahndamms, etc.) ins Bewusstsein rücken.

VIII. PROJEKTABWICKLUNG UND ORGANISATION

Der Verfasser wurde vom Projektträger, der Wolfgangsee Tourismus Gesellschaft m. b. H., als Generalunternehmer mit der Gesamtabwicklung des Projektes betraut, weil nur dadurch eine straffe und konsequente Realisation des Themenweges gewährleistet ist. Bürokratie-bedingte Verzögerungen waren trotz hartnäckiger Bemühungen seitens des Projektanten trotzdem nicht vermeidbar, zumal für jede der 16 Stationen des Themenweges Genehmigungen der Grundeigentümer einzuholen waren. Bei der Vielzahl von privaten und öffentlichen Grundeigentümern und deren unterschiedlicher Administration wahrlich keine leichte Aufgabe! Als Beispiele seien die Zuständigkeiten verschiedener Forstverwaltungen der ÖBf-AG und die Bundesimmobilien-gesellschaft m.b.H. in Wien mit ihren jeweiligen IMB-Bereichsdirektionen angeführt. Bei den Standorten 10 und 11 im Naturschutzgebiet Blinklingmoos mussten zusätzlich naturschutzbehördliche Genehmigungen erwirkt werden. Die drei Projektgemeinden haben sich als äußerst kooperativ und unbürokratisch bei der Projekt-durchführung erwiesen.

Im Hinblick auf Konzeption und grafische Gestaltung der Schautafeln und der Begleitbroschüre, die ja auch vom Projektanten ausgeführt werden, ist Folgendes anzumerken: Bisherige Erfahrungen bei etlichen anderen Projekten haben gezeigt, dass sich Zeitaufwand, damit verbundene Kosten und Fehlerquellen häufen, je mehr Schnittstellen bei einem Projekt vorhanden sind. Beispielsweise verfügen Agenturen bzw. Grafikbüros nicht über das spezifische Fachwissen, das jedoch für eine fehlerfreie Umsetzung der Inhalte erforderlich ist.

Die Natursteinblöcke und die Ausnehmungen für die Tafeln im Fels wurden von einem Steinmetzbetrieb in Bad Ischl bearbeitet. Es ist der nächstgelegene Steinmetzbetrieb der Region und wurde daher ausgewählt, um unnötig lange Transport- bzw. Anfahrtswege zu vermeiden.

Der Seerundweg / Natur+Kultur wird im Herbst 2003 offiziell eröffnet.

ANHANG I: LITERATUR

Plöchinger B. 1972. Geologische Karte des Wolfgangseegebietes 1 : 25.000, Geol. B. A., Wien.

Plöchinger B. 1973. Erläuterungen zur Geologischen Karte des Wolfgangseegebietes 1 : 25.000, Geol. B. A., 92p., 16 Abb., 2 Tab, 2 Taf., Wien.

Feitzinger G., Ferstl R., Gürtler H.-D. 1994. Der Lichtenegger Steig am Zwölferhorn, Naturkundlicher Wanderführer, 28p., Österr. Alpenverein Sektion St. Gilgen (Eigenverlag).

Stehrer J. 1998. Strobl am Wolfgangsee, Naturraum, Geschichte und Kultur einer Gemeinde im Salzkammergut, 605p., Gde. Strobl (Eigenverlag).

Ziller L. 1988. Vom Fischerdorf zum Fremdenverkehrsort, Geschichte St. Gilgens und des Aberseelandes, II. korr. Aufl., Bd. I, 318p., mit einem Beitrag von B. Plöchinger, u. Bd. II, 208p., Gde. St. Gilgen (Eigenverlag).